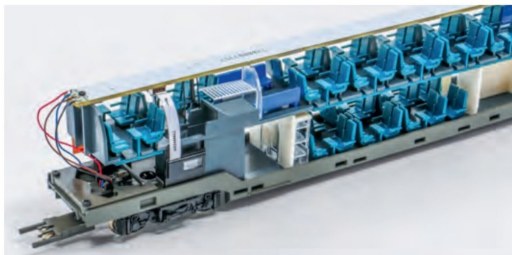




Zu sehen am Drehgestell: Bremscheiben und Träger der Zugsicherung.



Bereits bei der Vorserie sind viele Details der Inneneinrichtung sichtbar.

ter zusammengebaut. Die Montage der Wagen erfolgt am Fließband und ist in verschiedene Arbeitsschritte unterteilt, die dann gleich für das Produktionslos wiederholt werden, bevor der montierte Wagen zur nächsten Montagestation weiterwandert. Dies vereinfacht die Handhabung der Bauteile, da so im Gegensatz zur Montage der Vorserie nicht immer alle Bauteile eines Wagens an einem Platz zur Verfügung stehen müssen. Es reicht, wenn die Teile für den nächsten Bauschritt bereitliegen.

Sobald die Züge komplett zusammengebaut sind, werden sie einer Probefahrt unterzogen. Dafür verfügt das Werk in Vietnam über eine eigene kleine Testanlage mit einigen etwas heiklen Gleisgeometrien wie direkten Gegenbögen und verschiedenen Weichenkombinationen. Am Ende der Produktionskette werden die fertigen Fahrzeuge verpackt und anschließend für den Versand vorbereitet. Mittlerweile konnten alle Teile für den Zug produziert werden. Ausgeliefert werden alle acht Wagen in einer gemeinsamen Verpackung. Wenn der Versand klappt, soll der FV-Dosto zum Jahreswechsel in den Fachhandel kommen.

Die Vorfreude steigt

Beim Besuch des Werks in Gloggnitz zu Beginn des Jahres konnten bereits viele Details des neuen Zuges eingehend betrachtet werden, was die Vorfreude auf das Modell weiter steigen liess. Dieses schöne Gefühl der Vorfreude auf ein Modell möchten wir natürlich weitergeben. Daher sollen hier als Vorgeschmack schon mal einige Details erwähnt werden. Äusserlich ist der Zug zwar entsprechend dem Vorbild eher schlicht und ohne viele auffallende Merkmale, beim genauen Betrachten fallen aber viele sehr fein umgesetzte Details auf. So beispielsweise der feine Dachbereich am Wagenende mit Isolatoren, Leitungen und dem detaillierten Stromabnehmer. Gut umgesetzt werden auch die Frontscheinwerfer, die so graviert sind, dass sie die LED-Optik des Vorbilds wiedergeben. Ein weiterer Blickfang sind die Drehgestelle mit vielen separat angesetzten Teilen wie den Schlingerdämpfern oder der Traverse für die Zugsicherungsantennen. Sogar die Bremscheiben und Fahrmotoren sind nachgebildet. Ein absolutes Highlight wird die Inneneinrichtung, die sehr detailliert und für alle Wagen un-

terschiedlich umgesetzt wurde. Nebst den fein gestalteten Sitzen fallen viele sehr filigrane Details wie Gepäckgestelle, Treppengeländer und weitere mehr auf. Die Motoren für den Antrieb des Modellzuges wurden über die Drehstelle versetzt, sodass möglichst wenig vom freien Durchblick und von der Inneneinrichtung verloren geht. Da ist es direkt bedauerlich, dass der Zug eher kleine Fenster hat und die Inneneinrichtung so nur beim genauen Betrachten zur Geltung kommt. Von Vorteil ist es da, dass die digitale Variante mit Innenbeleuchtung ab Werk ausgeliefert wird. Freunde des Digitalbetriebs können sich generell auf die vielen Sonderfunktionen, welche die digitale Version bieten wird, freuen. Da erwartet uns gemäss ROCO nebst der Innenbeleuchtung auch eine separat schaltbare Führerstandsbeleuchtung, ein Schweizer Lichtwechsel und beleuchtete Zugszielanzeigen. Trotz all dem benötigt die den Strom übertragende Kupplung nur vier Leitungen. Dies ist möglich, da jeder Endwagen mit einem eigenen Funktionsdecoder ausgestattet ist, der für die verschiedenen Beleuchtungsbilder sorgt. Der Sounddecoder, der auch die



Foto: Modelleisenbahn GmbH

Die Gehäuseteile werden einzeln in einer Spritzkabine in den Grundfarben lackiert, bevor die weitere Bedruckung erfolgt.